



Sieben Prinzipien für die Landwirtschaft der Zukunft

Bioland



Inhalt

Die sieben Bioland-Prinzipien für die Landwirtschaft der Zukunft	1
Bioland-Prinzip 1 Im Kreislauf wirtschaften.....	2
Bioland-Prinzip 2 Bodenfruchtbarkeit fördern	4
Bioland-Prinzip 3 Tiere artgerecht halten	6
Bioland-Prinzip 4 Wertvolle Lebensmittel erzeugen.....	8
Bioland-Prinzip 5 Biologische Vielfalt fördern.....	10
Bioland-Prinzip 6 Natürliche Lebensgrundlagen bewahren	12
Bioland-Prinzip 7 Menschen eine lebenswerte Zukunft sichern..	14
Sie haben die Wahl: Agrarindustrie / Bioland	16
Wer wir sind und was wir wollen	18

Impressum

Herausgeber:

Bioland

Verband für organisch-biologischen Landbau e. V.

Kaiserstr. 18, 55116 Mainz

Tel. 06131 / 239 79-0

info@bioland.de

www.bioland.de

Konzept und Gestaltung:

Pro Natur GmbH, Frankfurt

Die sieben Bioland-Prinzipien für die Landwirtschaft der Zukunft

Landwirtschaft
der Zukunft

Bioland



Unsere sieben Prinzipien stehen für eine Art der Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung, die wir für die zukunftsfähigste Methode halten, die Menschheit langfristig zu ernähren – und dabei unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.

Auf diesen Bioland-Prinzipien basieren unsere Richtlinien für Anbau, Tierhaltung und Verarbeitung, nach denen alle Bioland-Mitglieder und Bioland-Partner arbeiten und auf deren Einhaltung sie zusätzlich zur staatlichen Bio-Kontrolle überprüft werden.

Tauchen Sie ein in unser Idealbild der Landwirtschaft der Zukunft. Entdecken Sie, wie unsere Bauern, Gärtner, Imker, Wein- und Obstbauern im Einklang mit der Natur wirtschaften, wie unsere Bioland-Tiere gehalten und mit welcher Sorgfalt unsere Produkte hergestellt werden.

Nur wer die Zusammenhänge und Auswirkungen unserer Wirtschaftsweise kennt, kann wirklich einschätzen, welchen ganzheitlichen Mehrwert Bioland-Lebensmittel für uns alle haben.

Informieren Sie sich und werden Sie Teil einer Gemeinschaft, die Verantwortung für unsere Zukunft übernimmt – als Erzeuger, Verarbeiter, Kunde und Mitbürger.

Weitere Informationen zu Bioland finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre und im Internet unter www.bioland.de und bei twitter, facebook, google+ und youtube



Bioland-Prinzip 1

Im Kreislauf wirtschaften

Kreislaufwirtschaft ist das Grundprinzip des organisch-biologischen Landbaus.

Der Verzicht auf chemisch-synthetische Stickstoff-Düngemittel und die Rückführung der Nährstoffe in Form von Mist und Kompost machen ihn weitgehend unabhängig von begrenzt vorhandenen Rohstoffen. Dieses Wirtschaften im Kreislauf macht den Biolandbau zur wichtigsten Methode, die Menschheit auch in Zukunft nachhaltig zu ernähren.

1 Fruchtbarer Boden

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist das Kapital des Landwirts, das es zu erhalten und zu mehren gilt. Der Biobauer ernährt den Boden mit natürlichem Dünger, verhindert durch Zwischenfruchtanbau Erosion und die Auswaschung von Nährstoffen und achtet bei der Bearbeitung darauf, dass der Boden gut belüftet wird. In solcher Erde gedeiht ein ganzer Mikrokosmos an Bodenorganismen, die wiederum den Nährboden für gesunde und wertvolle Feldfrüchte schaffen.

2 Feldfrüchte und Futterpflanzen

Ob Weizen für Brot, Tomaten für den Salat oder Klee gras für die Tiere – auf den fruchtbaren Böden wachsen aus Bio-Saatgut gesunde Pflanzen, die keine chemisch-synthetischen Stickstoff-Düngemittel brauchen.

3 Gesunde Tiere

Die Tiere eines Biohofes liefern nicht nur Fleisch, Milch, Honig oder Eier, sie steuern mit ihrem Dung auch wichtige Nährstoffe bei, die das Bodenleben aufbauen. Die Anzahl der Tiere auf einem Biohof richtet sich dabei nach der Größe der hofeigenen Felder und Weiden, damit die Tiere mit eigenem Futter ernährt werden können und der Boden nicht überdüngt wird.

4 Organische Dünger

Der Biobauer „füttert“ das vielfältige Bodenleben mit bester natürlicher „Nahrung“: mit Festmist, Gülle und Jauche von den eigenen Tieren, mit Pflanzenresten von Zwischenfrüchten und mit Komposten aus Grünschnitt.

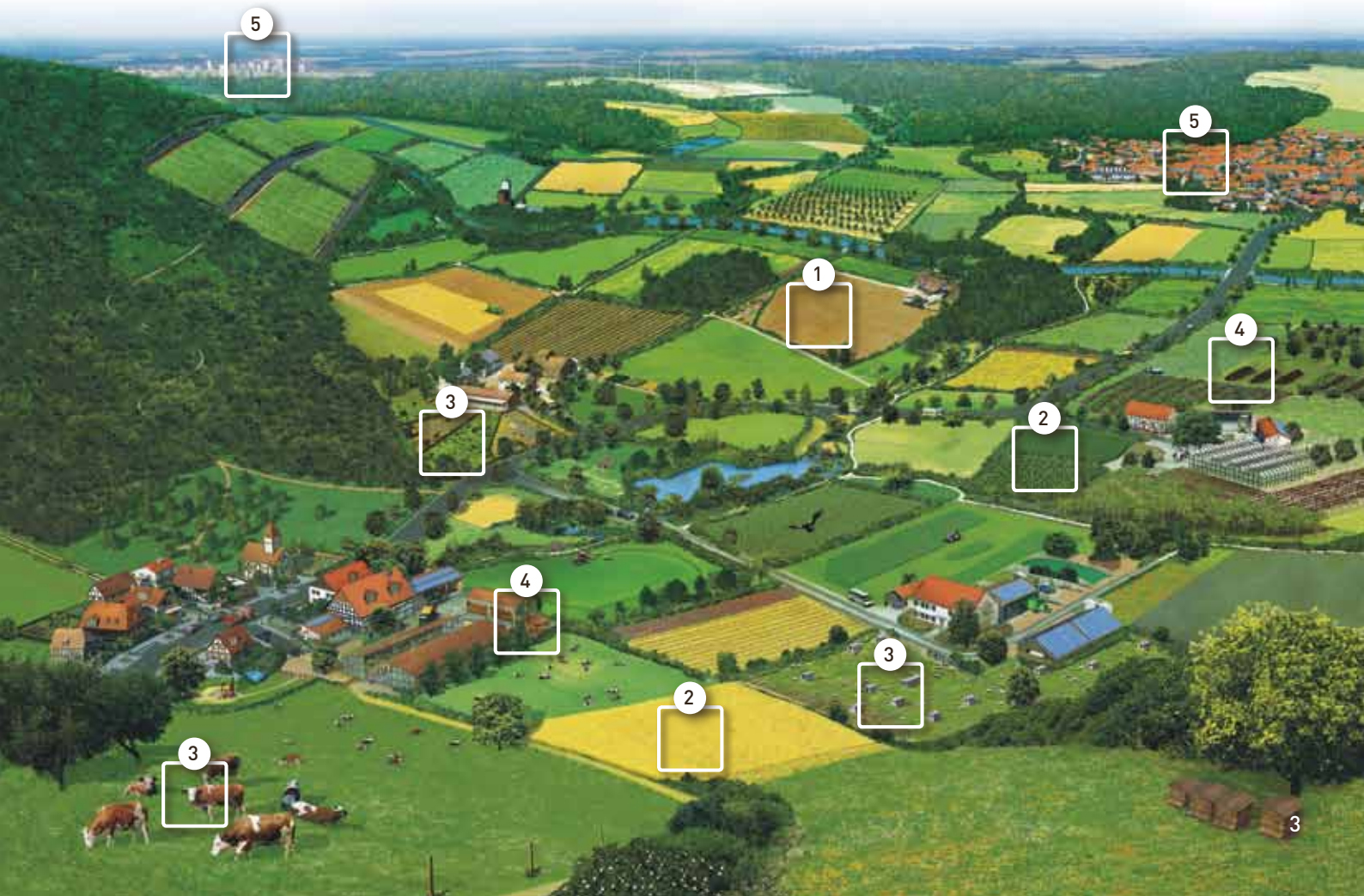
5 Menschen

Eine ausgewogene, gesunde Ernährung ist die Basis einer hohen Lebensqualität. Der organisch-biologische Landbau versorgt uns mit wertvollen Lebensmitteln. Er wirtschaftet in möglichst geschlossenen Kreisläufen und ist deshalb eine der wichtigsten Methoden, nachhaltige Lebensmittel zu erzeugen.

Die Vorteile im Überblick

- Bioland-Bauern vermeiden Abfälle weitgehend – Nährstoffe werden in den Kreislauf zurückgegeben. Bioland-Bauern streben es an, unabhängig von Erdöl und anderen begrenzten Ressourcen zu wirtschaften.
- Durch sein Wirtschaften im Kreislauf kann der Biolandbau auch in Zukunft stabile Erträge gewährleisten.
- Bioland-Bauern bevorzugen die Zusammenarbeit in regionalen Wirtschaftskreisläufen.





Bioland-Prinzip 2

Bodenfruchtbarkeit fördern

Die wichtigsten „Nutztiere“ für den Biobauern sind die Milliarden von Bodenorganismen. Mit vielfältigen Maßnahmen versucht er, den Humusgehalt zu erhöhen, seine Struktur zu verbessern und damit die Bodenfruchtbarkeit auf natürliche Weise zu fördern und für zukünftige Generationen zu sichern.

1 2 3 Aus Ernterückständen und Grünschnitt wird hochwertiger Kompost

Alle Pflanzenteile sind für den Biobauern wichtig. Ob Blatt, Halm, Blütenteile, Schalen – die organischen Bestandteile aus Bioanbau werden als Mist, Mulch oder Kompost dem Boden zurückgegeben. Eine möglichst umfassende Rückführung der Nährstoffe, wie z. B. Phosphor und Kalium, wird in Zukunft immer wichtiger werden. So wird zur Zeit z. B. erforscht, wie man die Nährstoffe aus der Biotonne schadstofffrei wiederverwerten kann.

4 5 6 Tiere liefern wertvollen Dünger

Der Dung der Tiere ist hochwertige Nahrung für das Heer der Bodenlebewesen. Eine zu große Menge an natürlichem Dünger kann allerdings auch zerstörerisch wirken. Im biologischen Landbau dürfen deshalb nur so viele Tiere gehalten werden, dass keine Überschüsse Grund- und Trinkwasser belasten oder gasförmig entweichen.

7 8 Zwischenfrüchte helfen, den Boden zu schützen und CO₂ zu binden

Im Anschluss an die eigentliche Feldfrucht (Weizen, Gerste etc.) wird im Biolandbau häufig im Herbst eine Zwischenfrucht (z. B. Senf) auf demselben Feld angebaut. Durch die Fähigkeit, CO₂ und in einigen Fällen auch Stickstoff zu speichern, verbessern Zwischenfrüchte die Bodenfruchtbarkeit und schützen den Boden vor Erosion. Der Landwirt kann sie zur Gründüngung oder als Futtermittel nutzen. In den Boden eingearbeitet, tragen sie zur Humusmehrung bei und leisten so einen wichtigen Beitrag, die CO₂-Überschüsse in der Luft zu senken.

9 10 Leguminosen sammeln Stickstoff als Dünger aus der Luft

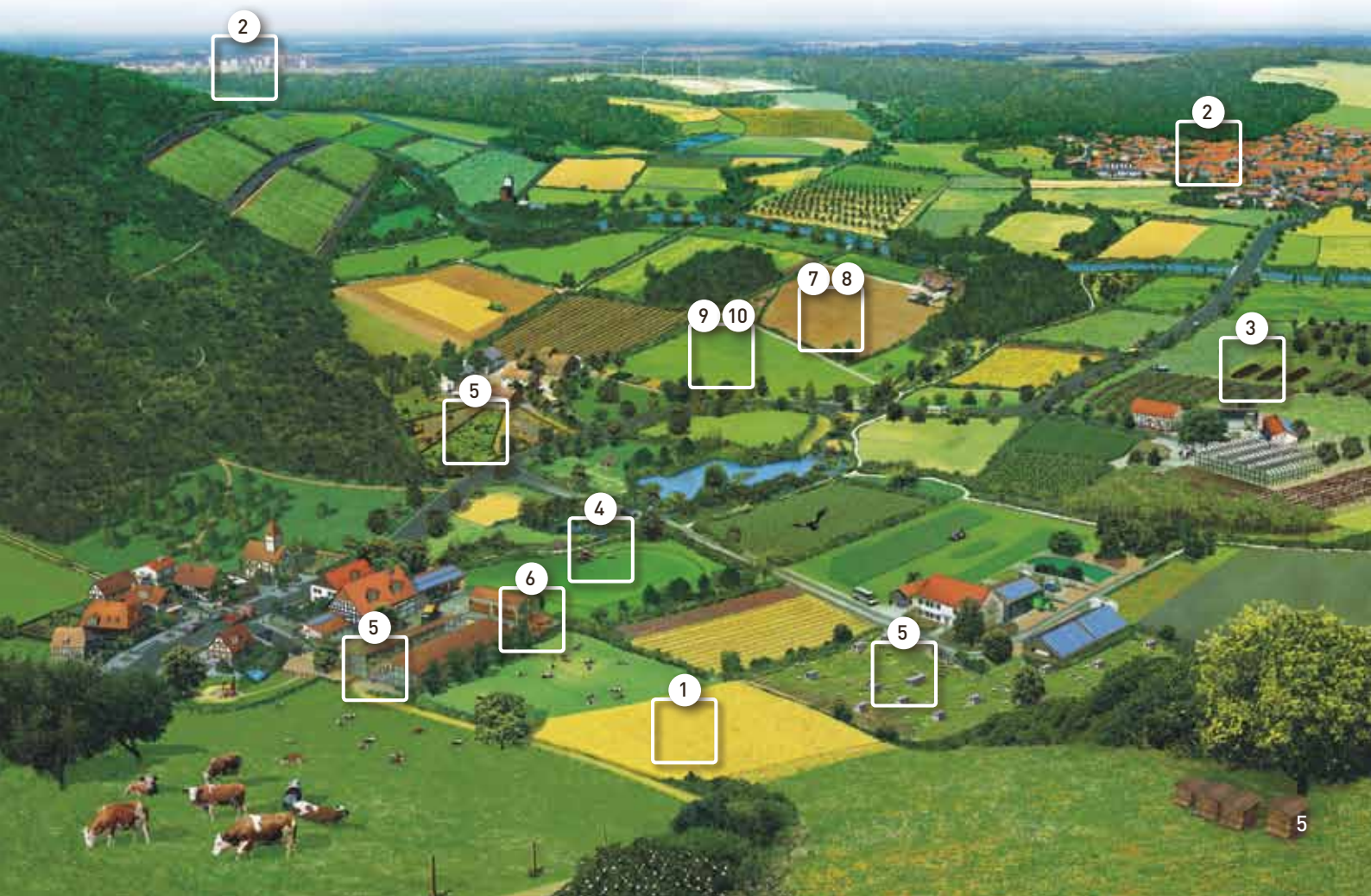
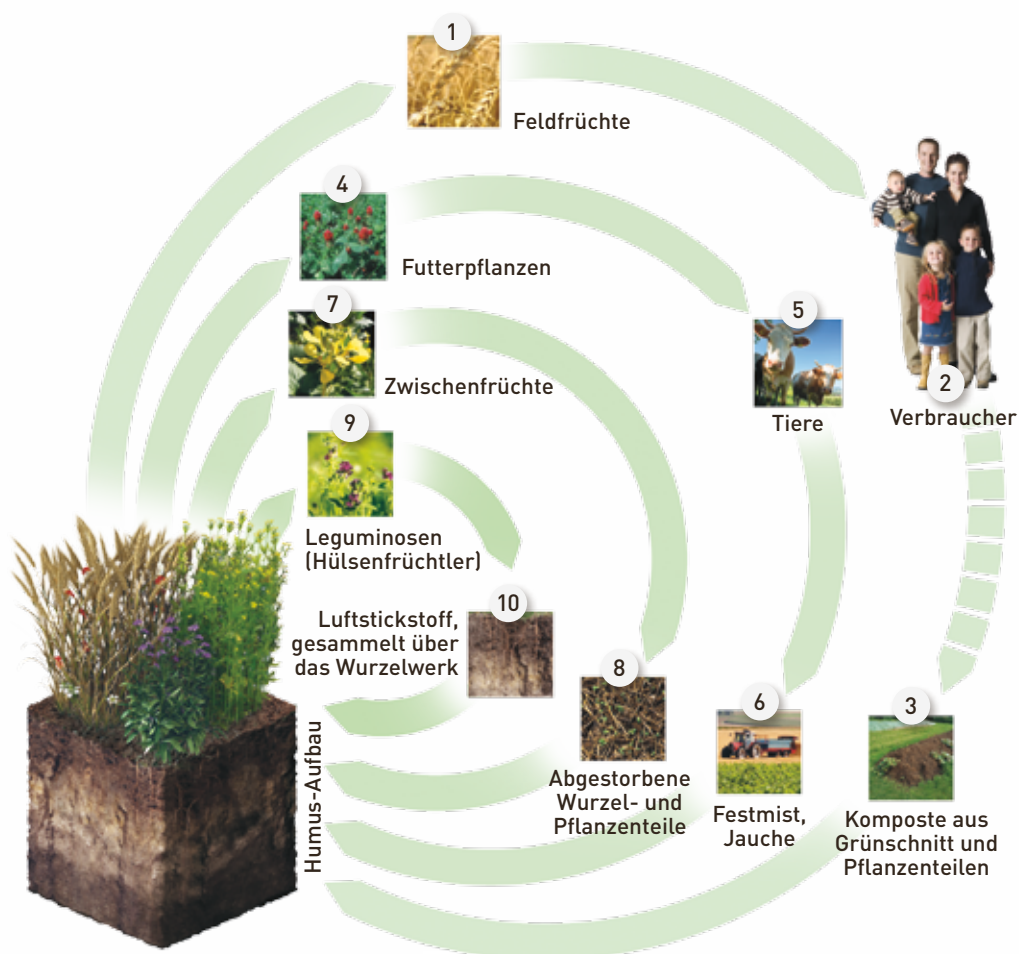
Leguminosen, wie z. B. Luzerne und Ackerbohne, haben eine erstaunliche Fähigkeit, die sie für den biologischen Landbau so ungemein wertvoll machen: Mit Hilfe sogenannter Knöllchenbakterien an ihren Wurzeln können sie Stickstoff – einen unersetzlichen Pflanzennährstoff – aus der Luft aufnehmen und im Boden anreichern. Anschließend werden sie eingearbeitet und verwandeln sich nach und nach in wertvolle Pflanzennahrung für die Folgefrüchte, wie z. B. Weizen.

Die Vorteile im Überblick

Bioland-Böden:

- ▶ sichern stabile Erträge durch ihre hohe natürliche Fruchtbarkeit
- ▶ haben Dank ihrer großen Humus- und Wurzelmasse mehr CO₂ gespeichert als vergleichbare konventionell bewirtschaftete Böden
- ▶ können durch ihre krümelige Bodenstruktur mehr Wasser speichern und so Hochwasser abmildern





Bioland-Prinzip 3

Tiere artgerecht halten

Auch „Nutztiere“ sind Lebewesen mit Instinkten, Empfindungen und Bedürfnissen. Sie verdienen unsere Achtung und dürfen nicht auf ihren Nutzen als Nahrungsmittel-Lieferanten reduziert werden. „Qualität statt Quantität“ – dieses Motto sollte nicht nur für unseren Fleischkonsum, sondern auch für die Haltung der Tiere gelten.

Mehr Futterqualität

1 Zertifiziertes Bio-Futter

Das Futter für die Tiere muss aus ökologischer Herkunft sein und soweit wie möglich vom eigenen Betrieb stammen.

2 Hoher Anteil an Grundfutter (Heu, Gras, Silage)

Um eine artgerechte Ernährung der Tiere zu gewährleisten, werden bei Bioland z. B. Wiederkäuer mit einem höchstmöglichen Anteil an Raufutter (Grünfutter, Heu, Silage) versorgt.

3 Keine Wachstumsförderer und gentechnisch veränderte Bestandteile im Futter

Bedenkliche Futtermittel oder Futtermittelzusätze, die Krankheiten vorbeugen sollen, sind im Biolandbau verboten. Auch gentechnisch veränderte Futtermittel dürfen nicht eingesetzt werden.

Mehr Lebensqualität

4 Jungtiere bleiben länger bei der Mutter

Die Aufzucht von Jungtieren dauert in Bioland-Betrieben deutlich länger als auf konventionellen Höfen. Kälber bekommen beispielsweise drei Monate lang Vollmilch; Ferkel werden mindestens 40 Tage lang von ihrer Mutter gesäugt. Auf diese Weise werden die Jungtiere über die Muttermilch mit Abwehrkräften versorgt und können sich natürlich entwickeln.

5 Längere Lebensdauer

Im Biolandbau haben die Tiere mehr Zeit, sich natürlich zu entwickeln.

6 Standortangepasste Rassen

Die Tierarten und -rassen für den Biolandbau werden vorwiegend danach ausgewählt, ob sie für die jeweiligen Standortbedingungen geeignet, vital und widerstandsfähig sind. Solche Tiere fühlen sich wohler, werden seltener krank und brauchen keine vorbeugenden Medikamente.

7 Einsatz von Homöopathie und Naturheilverfahren

Falls die Biotiere doch einmal erkranken sollten, werden sie bevorzugt mit Naturheilverfahren wie

Homöopathie und Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) behandelt.

8 Tageslicht im Stall

Der Stall auf einem Bioland-Hof ist gut belüftet und lässt genügend Tageslicht herein, um den Tieren einen natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus zu ermöglichen.

Mehr Lebensraum

9 Auslauf und Weidegang

Alle Tiere im Biolandbau müssen Auslauf im Freien haben, z. B. auf einer Weide.

10 Anzahl der Tiere ist an die Größe der Acker- und Grünlandflächen gebunden

Auf Bioland-Höfen sind z. B. höchstens zwei Großvieheinheiten pro Hektar zulässig. Das entspricht etwa der Größe eines Fußballfeldes pro Kuh. Diese Vorgabe sorgt dafür, dass Boden, Luft und Wasser nicht mit Überschüssen an Tierdung belastet werden.

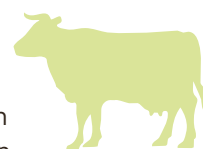
11 Viel Platz im Stall

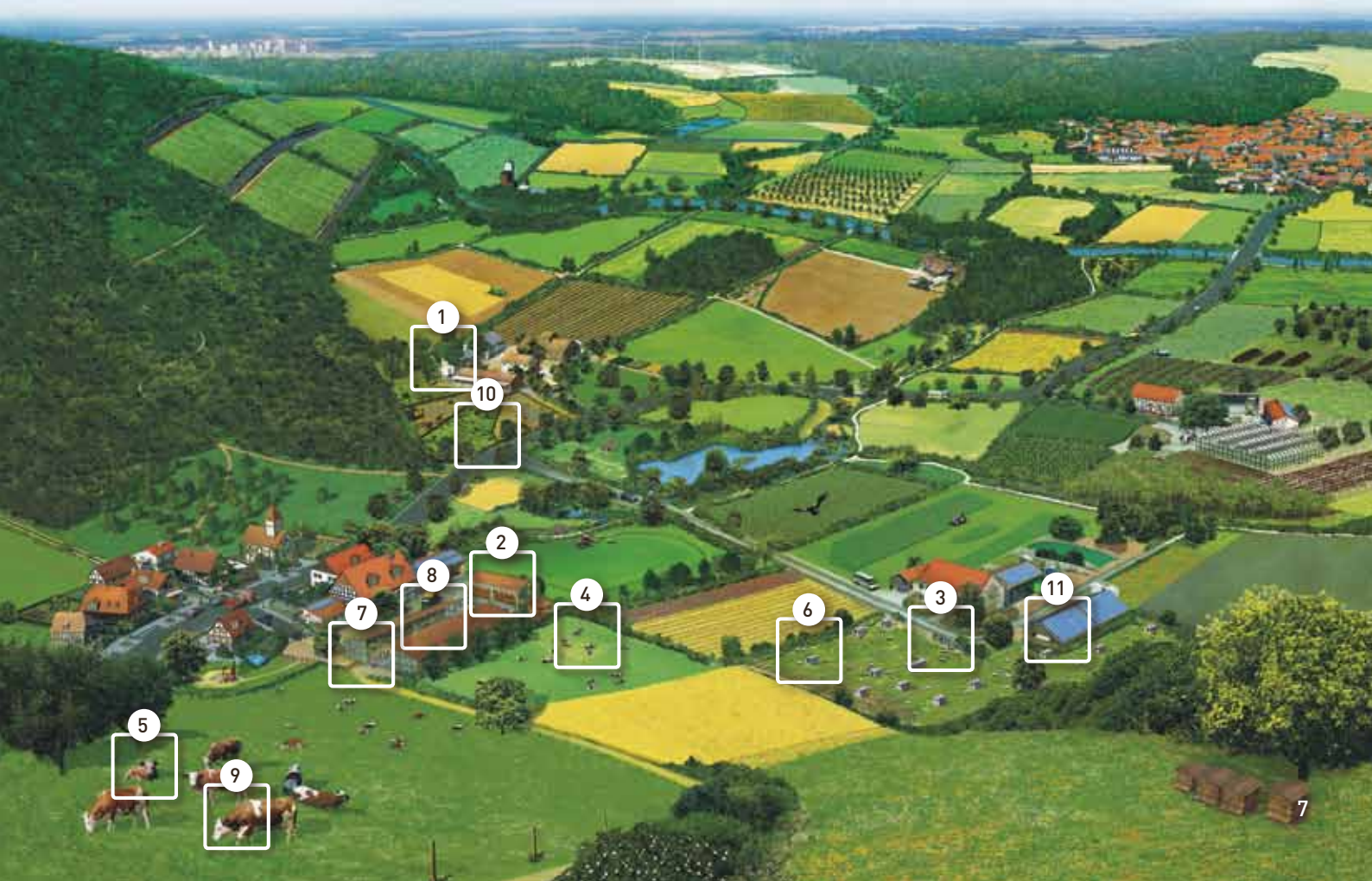
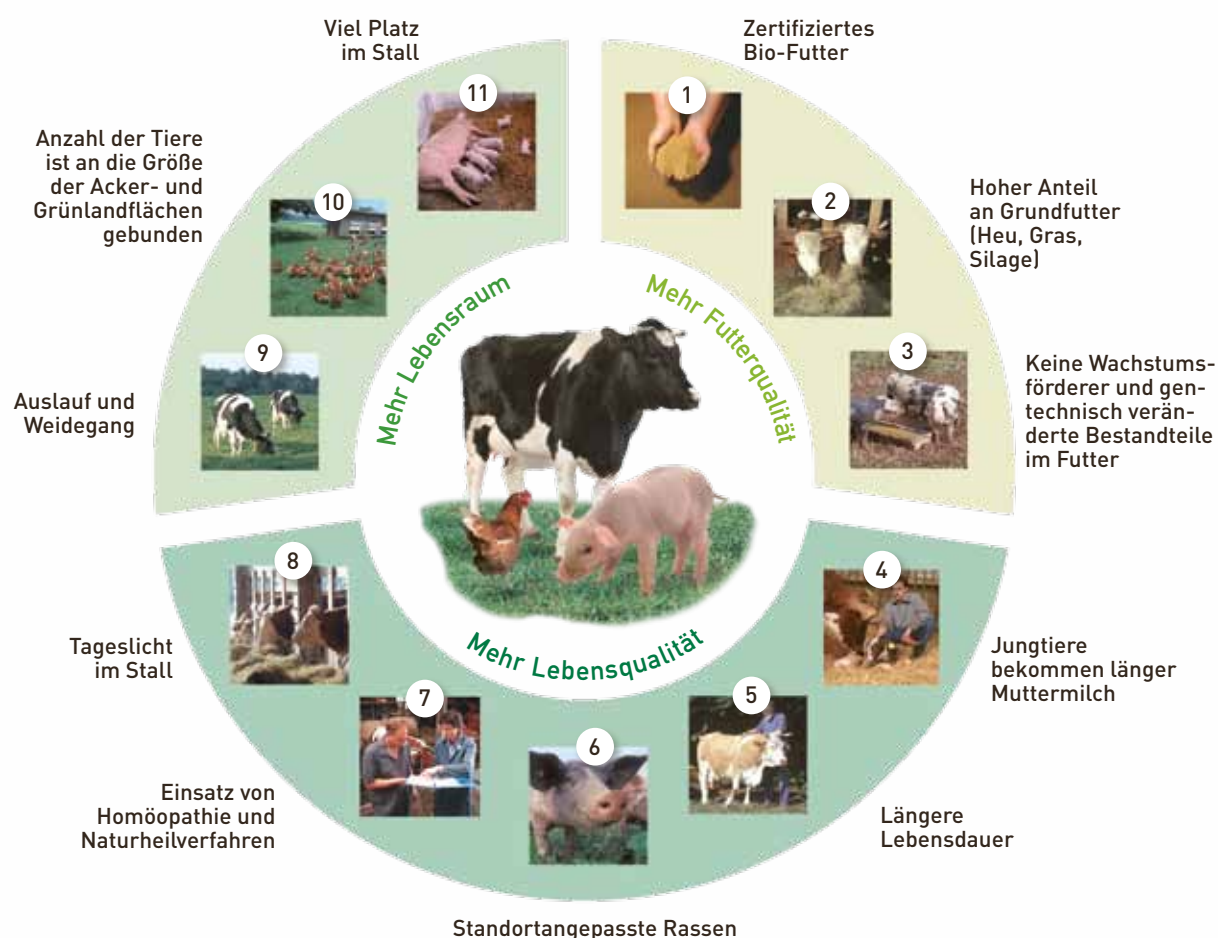
Bei Bioland wird der natürliche Bewegungsdrang der Tiere ernst genommen: Neben Weide oder Auslauf haben sie auch im Stall mehr Platz als ihre Artgenossen in anderen Haltungsformen.

Die Vorteile im Überblick

Bioland-Tiere:

- ▶ haben bessere Grundlagen für ein tiergerechtes Leben
- ▶ werden durch Aufzucht, Mast und Vermarktung in der Region weniger transportiert
- ▶ werden durch vorbeugende Maßnahmen, wie Fütterung, Haltung und Zucht in ihrer Gesundheit gestärkt und brauchen weniger oder keine Medikamente
- ▶ bilden durch artgerechte Fütterung und mehr Bewegung hochwertige, schmackhafte Lebensmittel wie Fleisch, Milch und Eier





Bioland-Prinzip 4

Wertvolle Lebensmittel erzeugen

Lebensmittel sollten das sein, was ihr Name sagt: Mittel zum Leben. Pestizide und gentechnisch veränderte Organismen gehören nicht in unsere Nahrung. Neben den wertvollen Inhaltsstoffen muss der natürliche Geschmack vollwertiger Lebensmittel erhalten werden, damit wir auch in Zukunft noch unterscheiden können, was „natürlich“ und was nur „naturidentisch“ ist.

Weniger Rückstände

1 Keine synthetischen Düngemittel

Festmist, Gülle oder Kompost sind erstklassige natürliche Nahrung für das Bodenleben. Bei dieser Art Düngung werden die Nährstoffe nach und nach freigesetzt und an die wachsenden Pflanzen weitergegeben. Die Gefahr, dass überdüngt und Grund-, Trink- und Mineralwasser mit Nitratüberschüssen belastet wird, ist bei einer Düngung mit Mist und Kompost erheblich geringer als bei schnelllöslichen Stickstoffdüngern.

2 Keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel

Chemisch-synthetische Pestizide jeder Art sind bei Bioland verboten. Um für ein biologisches Gleichgewicht in den Kulturen zu sorgen, werden natürliche Pflanzenschutz- und Pflanzenstärkungsmittel verwendet. Nützlinge, wie z. B. die Florfliege und der Marienkäfer, werden gezielt eingesetzt und gefördert.

3 Keine synthetischen Wachstumsförderer

Wachstumshormone sind im Biolandbau generell nicht zugelassen.

Mehr Sicherheit

4 Keine Gentechnik bei Anbau und Verarbeitung

Für alle verarbeiteten und unverarbeiteten Bioland-Produkte gilt ein striktes Gentechnik-Verbot. Gentechnisch veränderte Organismen (Pflanzen und Tiere) sind zudem patentiert und können die Bauern von großen Agrarkonzernen abhängig machen.

5 Zusätzliche Kontrollen

Alle Bioland-Rohstoffe und -Produkte werden von staatlich autorisierten Kontrollstellen überwacht. Die Richtlinien von Bioland, die für alle Mitglieder gelten, sind zudem strenger als die EU-Rechtsvorschriften für ökologische Landwirtschaft. Anhand der Codenummer auf den Bioland-Produkten kann man erkennen, welche Kontrollstelle den Betrieb überprüft hat (z. B. DE-ÖKO-006).

6 Möglichst regionale Wirtschaftskreisläufe

Bioland-Mitglieder und -Partner arbeiten in den Regionen vertrauensvoll zusammen. Diese meist persönlichen Beziehungen ermöglichen eine enge und transparente Zusammenarbeit bis zum Kunden.

Hohe Verarbeitungsqualität

7 Schonende Zubereitung

Wertvolle Zutaten müssen auch werterhaltend verarbeitet werden. Bei Bioland werden die verarbeitenden Betriebe deshalb durch unabhängige Kontrolleure auch auf die Einhaltung der Bioland-Verarbeiter-Richtlinien überprüft.

8 Keine unnötigen Hilfs- und Zusatzstoffe

Während in der konventionellen Lebensmittelverarbeitung weit über 300 Zusatzstoffe genehmigt werden, lassen die EU-Rechtsvorschriften für Bio-Lebensmittel etwa 47 zu. Bioland erlaubt dagegen nur 22 der wichtigsten Hilfsstoffe.

9 Zertifizierte Bio-Zutaten

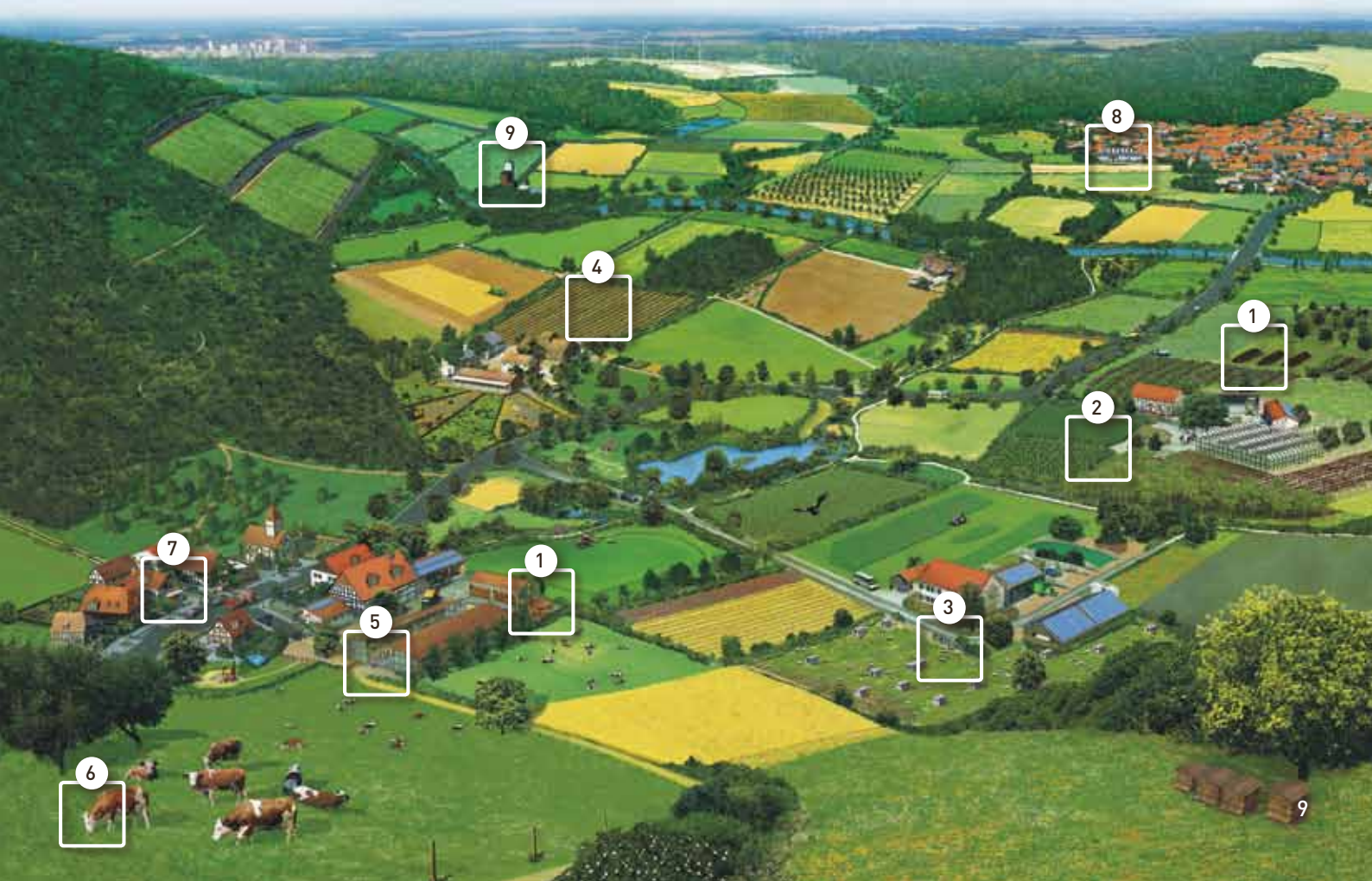
Wenn ein verarbeitetes Produkt als „Bioland-Produkt“ bezeichnet wird, kann sich der Kunde sicher sein, dass die Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau stammen und nach den strengen Bioland-Richtlinien und höchsten Qualitätsmaßstäben gearbeitet wurde.

Die Vorteile im Überblick

Bioland-Lebensmittel:

- ▶ haben weniger Rückstände
- ▶ enthalten – abhängig von Standort und Sorte – mehr wertvolle Inhaltsstoffe, wie z. B. Omega-3-Fettsäuren in der Milch oder sekundäre Pflanzenstoffe (Antioxidantien, Phenole)
- ▶ ermöglichen natürliche Genuss- und Geschmackserlebnisse und helfen, unser natürliches Geschmacksempfinden zu bewahren





Bioland-Prinzip 5

Biologische Vielfalt fördern

Die Biologische Vielfalt zu erhalten, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten sicherzustellen. Je vielfältiger das Genpotential der Erde ist, desto weniger kann es durch Epidemien oder andere Katastrophen gefährdet werden. Der Erhalt von möglichst vielen Pflanzen- und Tierarten ist deshalb nicht nur eine Frage der Ethik, sondern gerade in der Landwirtschaft ein überlebenswichtiges Ziel.

In der Landschaft

1 Hecken und Feldgehölze anlegen und pflegen

Diese „Maßnahmen“ haben auf Bioland-Höfen einen besonderen Stellenwert und bilden Lebensräume, die zahlreichen Tieren und Insekten Nahrung, Brut- und Schlafplatz bieten. Gleichzeitig schützen sie den Ackerboden vor Windabtrag.

2 Streuobstwiesen anpflanzen und erhalten

Durch Streuobstwiesen werden nicht nur alte Obstsorten erhalten – sie sind gleichzeitig ein wertvoller Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, etwa Vögel und Insekten.

3 Blühstreifen und -flächen anlegen

Die üppige Blütenpracht dieser Flächen ist nicht nur eine Wohltat für das Auge. Sie sind vor allem Nektarquelle für Bienen und viele andere nützliche Insekten.

4 Säume, Feld- und Wegraine anlegen

Diese ackernahen Streifen sind Lebensraum für Ackerwildkräuter und Rückzugsraum für Wildtiere. Für viele Nützlinge, wie z. B. die blattlausfressende Schwebfliege, sind sie Wohnstätte und Überwinterungsraum.

Auf dem Feld

5 Artenreiches Grünland pflegen

Durch eine schonende Nutzung, eine standortangepasste Düngung und eine späte erste Mahd können insbesondere an schützenswerten Standorten viele Pflanzen und Tiere Nahrung und Lebensraum finden.

6 Lesesteinhaufen und -riegel zusammentragen

Diese einfachen Maßnahmen bieten besonders trockenheitsliebenden Pflanzen und Tieren wie Insekten und Eidechsen ein selten gewordenes Refugium.

7 Felder wildtierschonend bewirtschaften

Um bei der Ernte Wildtiere nicht zu gefährden, ernten Bioland-Bauern ihre Felder von der Mitte nach außen. Durch naturschonende Mähgeräte können Amphibien, Feldhasen oder Bodenbrüter auf dem Grün- und Ackerland überleben.

8 Bienen halten und Ackerwildkräuter fördern

Bienen machen durch ihre Bestäubungsleistung die Vielfalt unserer Kulturpflanzen erst möglich. Durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel werden Ackerwildkräuter wie Schwarzkümmel oder Kamille erhalten. Auch die wichtigen Bienenvölker unserer Imker werden dadurch geschützt und gefördert.

9 Alte Nutzpflanzen anbauen

Alte heimische Kultursorten wie Emmer, Einkorn oder Dinkel sind ein wichtiger Beitrag zur Agro-Biodiversität. Ihr Anbau ist deshalb ein maßgeblicher Baustein für unsere Versorgungssicherheit und Grundlage für vielfältige Geschmackserlebnisse.

Auf dem Hof

10 Alte Nutztierassen erhalten

Viele Bioland-Bauern erhalten alte Nutztierassen, wie z. B. das Angler Sattelschwein oder das Glanvieh. Sie sind robust, widerstandsfähig und benötigen meist weniger Medikamente.

11 Höfe naturnah begrünen und gestalten

Blumen- und Gemüsegärten bringen Farben und Gerüche, begrünte Dächer und Fassaden verbessern das Hofklima.

12 Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse einrichten

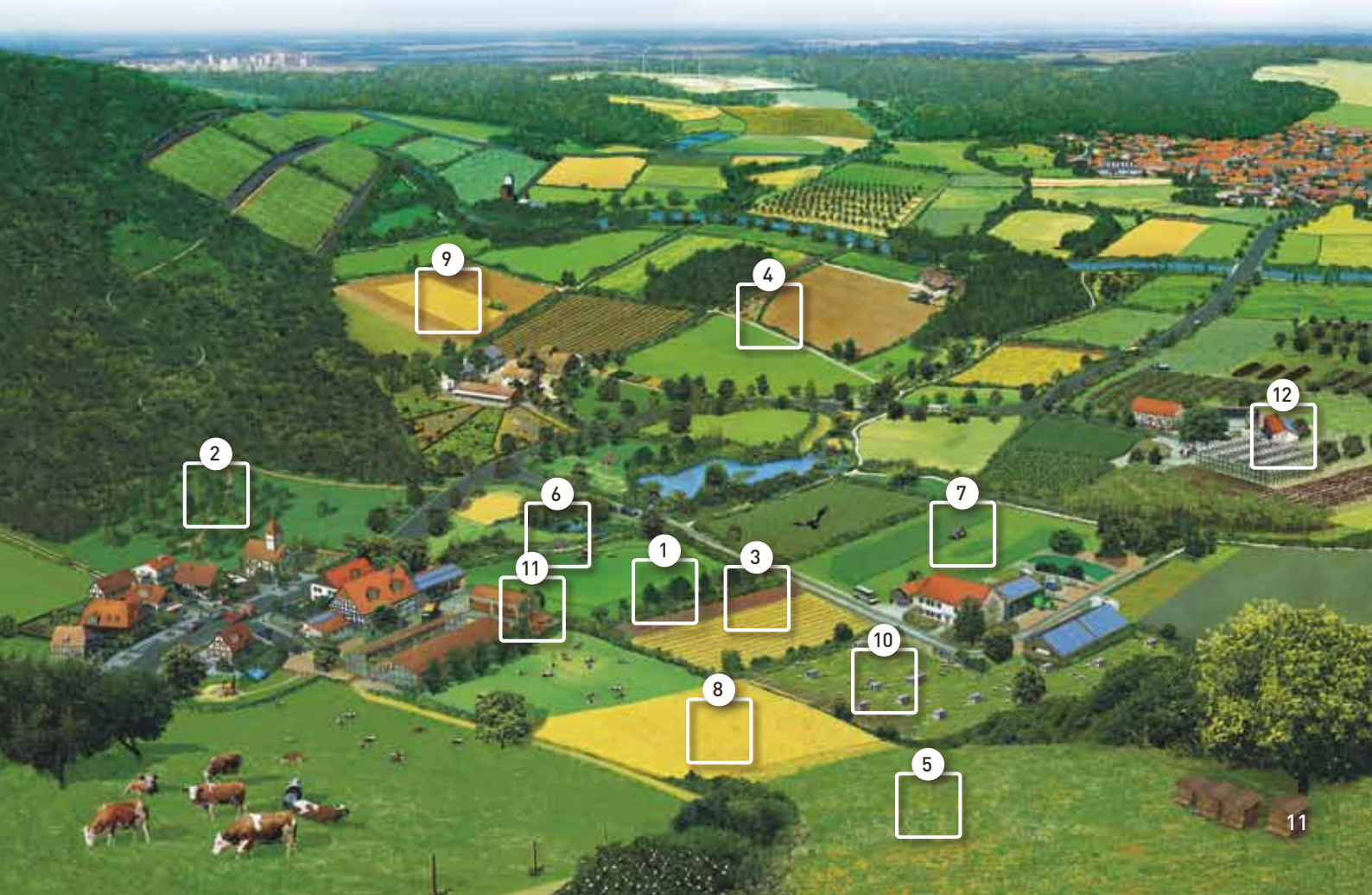
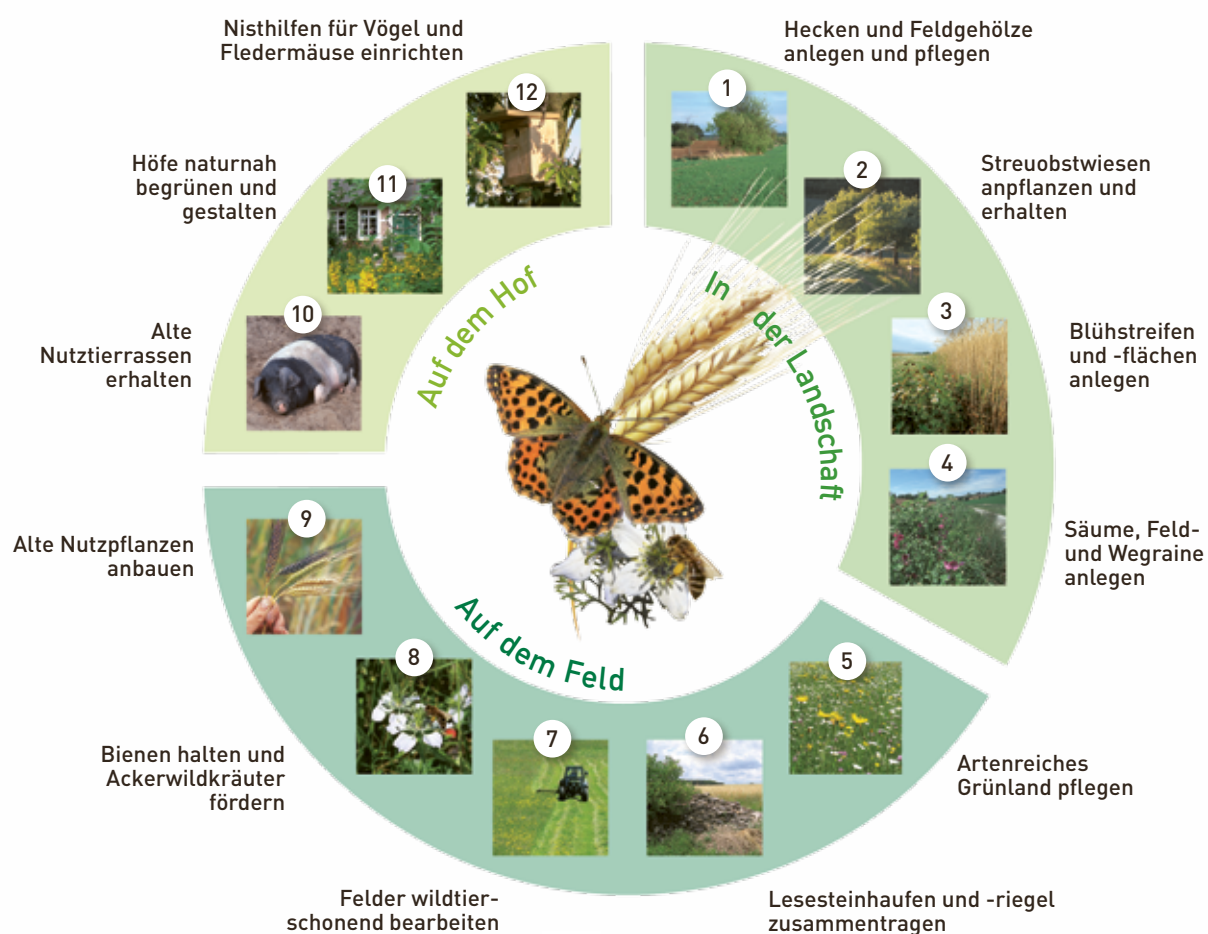
Tiere wie Fledermäuse, Schwalben, Schleiereulen oder Wildbienen sind wichtig für das natürliche Gleichgewicht. Sie leisten z. B. wichtige Beiträge zur Bekämpfung von Schädlingen.

Die Vorteile im Überblick

Die Förderung der biologischen Vielfalt:

- ▶ stabilisiert die Ökosysteme
- ▶ bringt mehr Sicherheit und Abwechslung in die zukünftige Versorgung mit Nahrungsmitteln
- ▶ ist eine Bereicherung unseres kulturellen Lebens und erhält unsere vielfältigen Kulturlandschaften





Bioland-Prinzip 6

Natürliche Lebensgrundlagen bewahren

Ohne die natürlichen Lebensgrundlagen, die uns unser Planet in Form von Luft, Wasser und Boden zur Verfügung stellt, ist kein menschliches Leben möglich. Mit den natürlichen Ressourcen schonend umzugehen, sie nachhaltig zu nutzen und nicht mit Schadstoffen zu belasten, sind deshalb zentrale Ziele von Bioland.

Klima

1 Keine erdölabhängigen Dünger verwenden

Chemisch-synthetische Stickstoffdünger, zu deren Fabrikation die doppelte Menge an Erdöl gebraucht wird (2 Liter Erdöl für 1 Kilogramm Mineraldünger), dürfen nicht verwendet werden.

2 Durch regionale Kreislaufwirtschaft Treibstoffe einsparen

Tierfutter, Dünger und Saatgut kommen bei Bioland vom eigenen Betrieb oder nach Möglichkeit aus der Region. Seine Erzeugnisse vermarktet der Bioland-Bauer häufig vor Ort, z. B. im Hofladen, auf dem Wochenmarkt oder im Bio-Fachgeschäft.

3 Keine Futtermittel aus Übersee importieren

Statt Soja aus Übersee bedient sich der Bioland-Bauer überwiegend einheimischer Leguminosen wie Ackerbohnen, Futtererbsen, Lupinen und Klee gras.

4 Erneuerbare Energien aus Sonne, Wind und Biomasse nutzen

Bioland-Bauern streben an, ihre Betriebe energieautark und unabhängig von fossilen Brennstoffen und Atomenergie zu machen.

5 Treibhausgase wie Lachgas vermeiden

Bioland-Bauern füllen die Stickstoffvorräte ihrer Böden, indem sie Leguminosen anbauen. Chemische Stickstoffdünger, bei deren Herstellung schädliche Treibhausgase, wie z. B. Lachgas entstehen, sind untersagt.

6 Durch Humusaufbau CO₂ im Boden binden

Biologisch bewirtschaftete Ackerböden entwickeln ein stabiles humusreiches Bodengefüge und eine beachtliche Wurzelmasse, die mehr CO₂ binden als vergleichbare konventionell bewirtschaftete Böden.

Boden

7 Abtrag von Boden und Nährstoffen verhindern

Hecken und Feldgehölze sowie eine möglichst ganzjährige Bepflanzung schützen davor, dass wertvoller Boden abgeschwemmt oder vom Wind abgetragen wird.

8 Ein artenreiches Bodenleben fördern

Durch eine ausgewogene Fruchtfolge und die Verwendung von organischem Dünger fördert der

Bioland-Bauer die Entwicklung wichtiger Bodenorganismen. Diese Bakterien, Pilze und Bodentiere, wie z. B. der Regenwurm, tragen maßgeblich zur Gesundheit und Fruchtbarkeit des Bodens bei.

9 Eine Verdichtung des Bodens vermeiden

Die natürliche Bodenfruchtbarkeit der Felder ist das größte Kapital des Bioland-Bauern. Das empfindliche Bodengefüge nicht unnötig zu verdichten ist dabei eines seiner wichtigsten Ziele.

Wasser

10 Keine Hormone oder vorbeugende Medikamentierung

Medikamente werden in der Tierhaltung nur bedarfsorientiert und nicht vorbeugend eingesetzt. Es werden keine Hormone zur Leistungssteigerung bei Tieren und auch nicht zur Beeinflussung des Pflanzenwachstums verwendet. Dadurch werden auch die Gewässer weniger belastet.

11 Keine chemisch-synthetischen Pestizide

Da die Anwendung verboten ist, geht vom Biolandbau kein Risiko aus, Grund- und Oberflächenwasser mit chemisch-synthetischen Pestiziden zu belasten.

12 Nitratauswaschung ins Grundwasser vermeiden

Die Gefahr, das Grundwasser mit Nitratüberschüssen zu belasten, ist bei einer Düngung mit Mist und Kompost erheblich geringer als bei den im Biolandbau verbotenen schnelllöslichen Stickstoffdüngern.

Die Vorteile im Überblick

Bioland betreibt aktiven Klimaschutz durch:

- ▶ Vermeidung von Treibhausgasen und Rückbindung von CO₂ aus der Luft
- ▶ Nutzung regenerativer Energien und regionaler Wirtschaftskreisläufe

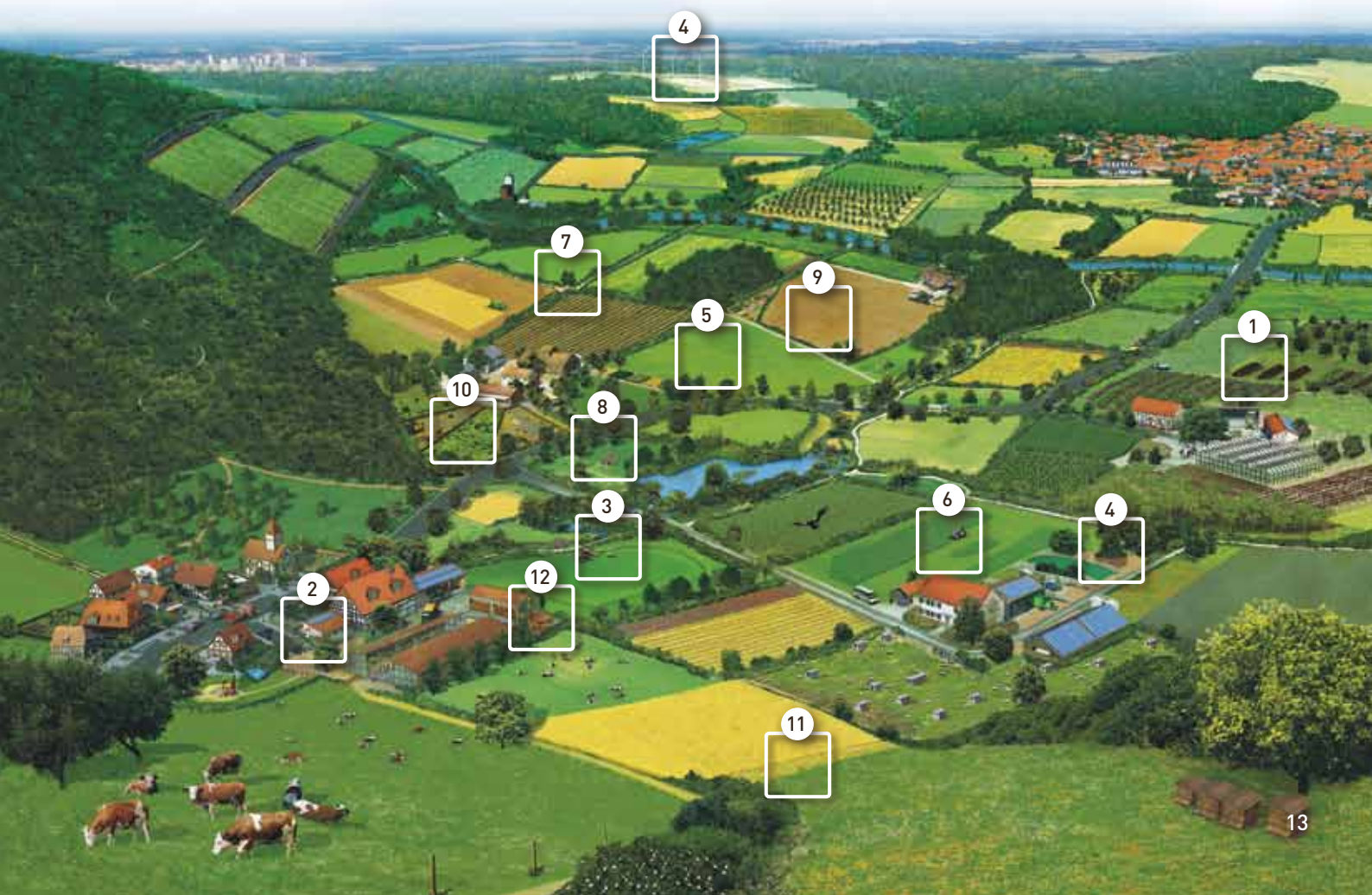
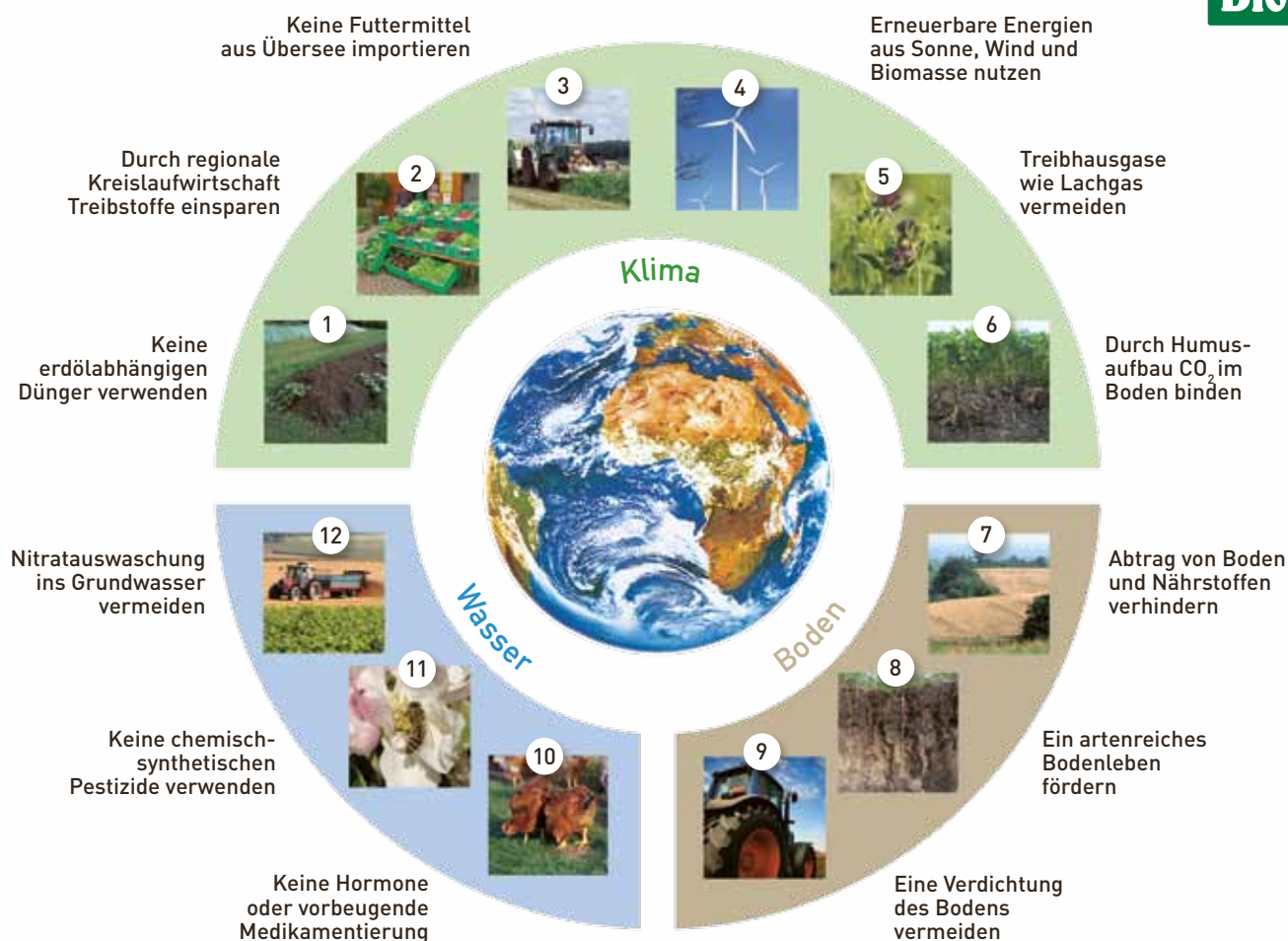
Bioland schützt das Wasser durch:

- ▶ Verzicht auf chemisch synthetische Stickstoffdünger, Pestizide und Hormone

Bioland schützt den Boden durch:

- ▶ Aufbau eines artenreichen Bodenlebens
- ▶ Vermeidung von Erosion durch Wind und Wasser





Bioland-Prinzip 7

Menschen eine lebenswerte Zukunft sichern

Eine intakte Landwirtschaft ist das Rückgrat jeder Gesellschaft. Die Produktion eigener Lebensmittel vor Ort wird in Zukunft bei knapper werdenden Ressourcen immer wichtiger. Ein zentrales Ziel bei Bioland ist es deshalb, Menschen zu ermöglichen, sich für eine sinnvolle Zukunft in der Landwirtschaft zu engagieren und betriebliche Unabhängigkeit zu sichern. Nur nachvollziehbare Wertschöpfungsketten vom Erzeuger bis zum Kunden können eine hohe Lebensmittelqualität und -sicherheit gewährleisten.

... für die Gesellschaft

1 Faire Partnerschaften mit Herstellern, Handel und Kunden pflegen

Hochwertige Bioland-Lebensmittel zu Preisen, die allen Beteiligten ein existenzsicherndes Auskommen ermöglichen, sind Voraussetzung für eine nachhaltige Lebensmittelversorgung.

2 Bildung und Naturerfahrung ermöglichen

Viele Bioland-Betriebe sind in der Umweltbildung tätig. Interessierte Besucher können das Leben auf dem Hof, die Landwirtschaft und die natürlichen Vorgänge während der Jahreszeiten kennenlernen.

3 Eine lebendige Kultur auf dem Land erhalten

Mit Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, Urlaubs- und Freizeitangeboten, Hoffesten und anderen Veranstaltungen bereichern viele Bioland-Betriebe das kulturelle Leben im ländlichen Raum.

.. in der Region

4 Arbeitsplätze in der Region schaffen

Auf den Bioland-Betrieben und bei ihren regionalen Partnern im Lebensmittelhandwerk werden mehr Arbeitskräfte benötigt als in der konventionellen Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie.

5 Lebensmittelhandwerk erhalten und fördern

Bei Bioland-Produkten wie beispielsweise Getreide, Milch oder Fleisch, wird auf eine handwerkliche Verarbeitung in der Region Wert gelegt. Dies fördert das Lebensmittelhandwerk und regionale Wirtschaftskreisläufe.

6 Die Region mit wertvollen Lebensmitteln versorgen

Bei Bioland wird die Zusammenarbeit mit Bäckern, Metzgern, Gastronomen und Handelspartnern vor Ort bevorzugt, um die Versorgung der Menschen in der Region mit wertvollen Lebensmitteln zu gewährleisten.

... auf den Höfen

7 Wirtschaftliche Unabhängigkeit der Höfe sichern

Die Vermeidung einer Abhängigkeit von großen Agrarkonzernen und deren Saatgut, Düngemittel und Hilfsstoffen ist eines der Hauptziele von Bioland.

8 Betriebsgründungen ermöglichen und Nachfolge sichern

Hofnachfolger und interessierte Menschen, die sich mit dem Biolandbau eine Existenz aufbauen möchten, werden von Bioland unterstützt.

9 Gute Lebens- und Arbeitsbedingungen auf den Höfen schaffen

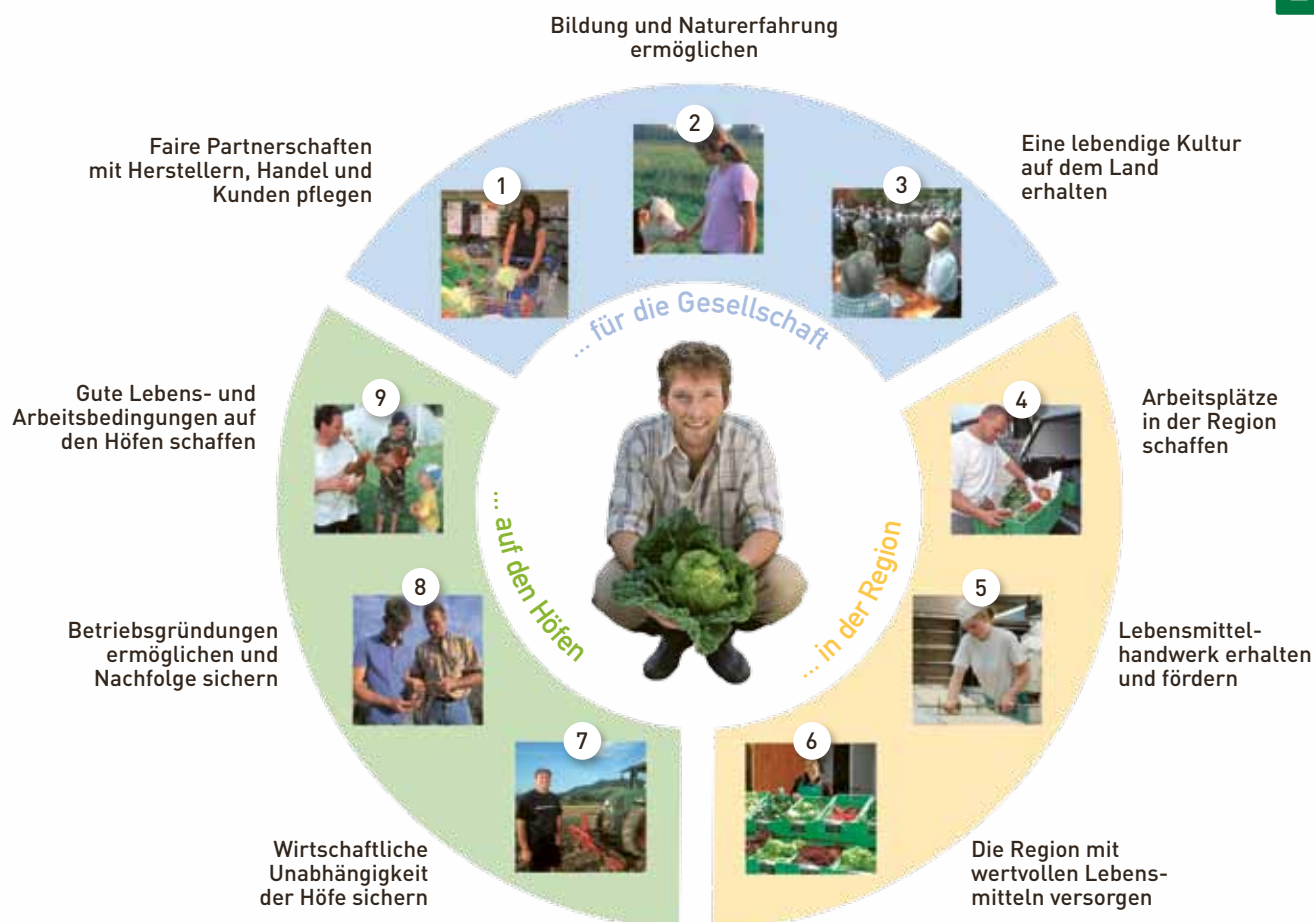
Der Hof ist für seine Bewohner Arbeitsplatz und Lebensraum zugleich. Bioland engagiert sich dafür, Bedingungen wie Arbeitszeiten, Entlohnung und Belastungen an gesellschaftsübliche Standards anzugleichen.

Die Vorteile im Überblick

Bioland sorgt für:

- mehr Arbeitsplätze in ländlichen Regionen
- mehr Versorgungssicherheit der Bevölkerung durch regionale Kreislaufwirtschaft
- hohe Lebensqualität und bessere Entwicklungschancen für die Menschen auf den Höfen und in der Region
- eine unabhängige Bauernschaft mit ausreichendem Einkommen für die Bauernfamilien und ihre Mitarbeiter





Sie haben die Wahl:

Agrarindustrie Landwirtschaft ohne Zukunft

Zunehmender Preisdruck und billige Lebensmittel führen zu einer **industriellen Landwirtschaft***.

- ▶ Sie benötigt einen hohen Energieeinsatz,
- ▶ belastet Klima, Böden und Gewässer in unserer Heimat und in Übersee, z. B. durch intensive Futtermittelimporte.
- ▶ Sie beschleunigt den Artenrückgang
- ▶ und verhindert, dass Tiere ihren angeborenen Bedürfnissen nachgehen können.
- ▶ Aus unser Kulturlandschaft werden durch Monokulturen ausgeräumte, eintönige Landschaften.
- ▶ In den Regionen verschwinden Handwerk, Arbeitsplätze und Lebensqualität.

* Bioland unterscheidet zwischen industrieller Landwirtschaft und vielseitigen, konventionell arbeitenden bäuerlichen Betrieben, wie sie in vielen Regionen Deutschlands noch bestehen.



Bioland

Landwirtschaft der Zukunft

Bioland-Bauern streben das Arbeiten im Einklang mit der Natur an, wirtschaften nachhaltig und ressourceneffizient.

- ▶ Sie stellen natürliche und hochwertige Lebensmittel bereit und
- ▶ leisten einen wichtigen Beitrag zum Klima-, Natur- und Umweltschutz.
- ▶ Die Erzeugung von Bioland-Lebensmitteln stärkt unsere Regionen und trägt zum Gemeinwohl bei.
- ▶ Sie erhält **vielseitige Kulturlandschaften**, eine unabhängige Bauernschaft und sichert unsere Lebensqualität.

Machen Sie sich selbst ein Bild von den **sieben Bioland-Prinzipien** für die Landwirtschaft der Zukunft – direkt auf den Höfen unserer Bauern, den Betrieben unserer verarbeitenden Partner oder interaktiv im Internet www.bioland-prinzipien.de



Bioland ist der bedeutendste Verband für ökologischen Landbau in Deutschland. **5800 Landwirte, Gärtner, Imker und Winzer** wirtschaften nach den Bioland-Richtlinien. Hinzu kommen über **1000 Partner aus Herstellung und Handel** wie Bäckereien, Molkereien, Metzgereien und Gastronomie. Gemeinsam bilden sie eine Wertegemeinschaft zum Wohl von Menschen und Umwelt.

Seit über 40 Jahren entwickeln die Bioland-Mitglieder mit ihrem Verband eine ökologisch, ökonomisch und sozial verträgliche Alternative zur intensiven, von Industrie und Fremdkapital abhängigen Landwirtschaft. Ziel der täglichen Arbeit der Bäuerinnen und Bauern ist die nachhaltige Erzeugung hochwertiger und gesunder Lebensmittel. Wirtschaften im Einklang mit der Natur, Förderung der Artenvielfalt sowie aktiver Klima- und Umweltschutz sichern unsere Lebensgrundlagen und erhalten eine vielfältige Kulturlandschaft. Denn Biolandbau heißt: **An die Zukunft denken.** Wichtige Eckpfeiler sind dabei die sieben Bioland-Prinzipien für die Landwirtschaft der Zukunft.

Die Bioland-Gemeinschaft trägt **soziale Verantwortung** durch die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze und die Erhaltung einer lebendigen Kultur auf dem Land. Basis dafür sind faire Partnerschaften zwischen Landwirten, Herstellern und Händlern. Faire Preise in dieser Partnerschaft liefern die wirtschaftliche Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung bäuerlicher Betriebe und machen ökologische Erzeugung zu einem attraktiven Berufsfeld für junge Menschen. In der Bioland-Gemeinschaft wird der organisch-biologische Landbau und damit die Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft beständig weiterentwickelt.

Der **Bioland e.V.** ist basisdemokratisch organisiert und engagiert sich als Interessensvertretung seiner Mitglieder und Partner gesellschaftspolitisch und Zukunft gestaltend. Bioland entwickelt Lösungsansätze für heutige und zukünftige Herausforderungen wie die ausreichende Versorgung mit gesunden, gentechnikfreien Lebensmitteln, artgerechte Tierhaltung und Klimaschutz.

Bioland steht für die
Landwirtschaft der Zukunft.

www.bioland.de



Bildnachweis:

Illustrationen: Pro Natur GmbH/Golden Section

Bioland: S1 li; S2 Nr. 1, 2, 3; S3 re, S4 Nr. 1, 5, 8, 9, 10; S5 li u; S6 Nr. 11; S8 Nr. 3; S9
iStock: S1 re; S2 Nr. 4; S3 li; S4 Nr. 6; S6 mitte; S8 mitte Nr. 1; S11; S12 u

gettyimages: S2 Nr. 5; S4 Nr. 2; Herik, wikipedia: S4 Nr. 7

Thomas Stephan/BLÉ: S4 Nr. 3, 4; S4 re u; S6 Nr. 1, 2, 3, 5, 7, 9, 10; S7 o; S8 Nr. 5, 9

Institut für Ökologischen Landbau [K. Stribrny]: S4 o

Dominic Menzler/BLÉ: S6 Nr. 4, 8; S7 u; S8 Nr. 6, 7, 8

magicpen/pixelio: S6 Nr. 6; Grossmann/pixelio: S7 m; Heike Fischer/pixelio: S8 Nr. 2



Bioland

Verband für organisch-biologischen Landbau e. V.
Kaiserstr. 18, 55116 Mainz, Tel. 06131 / 239 79-0
info@bioland.de; www.bioland.de

